

## Medienmitteilung Ausstellungsprogramm 2020

29. Februar bis 24. Mai 2020

### **Evelyn Hofer – Begegnungen**

Entdeckungsreisen durch amerikanische Grossstädte, Sozialstudien in einem walisischen Dorf, Besuche in Künstlerateliers oder eine Porträtserie aus dem Bergell – Evelyn Hofer hat ein fotografisches Kaleidoskop geschaffen, das fast ein halbes Jahrhundert umfasst. Das Werk der deutsch-amerikanischen Fotografin, die eine enge Beziehung zur Schweiz pflegte, ist facettenreich und bunt. Bereits in den 1950er Jahren fotografierte sie auch in Farbe: Sie nutzte diese dezidiert als Gestaltungsmittel und war damit ihrer Zeit weit voraus. Mit der Grossformatkamera konzentrierte sie sich auf das Wesentliche und schuf oft malerische Fotografien, deren Zeitlosigkeit und Stille heute wieder zu entdecken sind.

Die Ausstellung in der Fotostiftung Schweiz vereint Evelyn Hofers unterschiedliche Arbeiten in einer umfassenden Werkschau. Die Städteporträts in Buchform, essayistische Bildstrecken für Magazine sowie ihre freien Arbeiten werden nebeneinander gezeigt. Dieser Reigen von Bildern in feinen Grautönen und starken Farben berührt uns durch die Wärme, mit der Evelyn Hofer Momente für die Ewigkeit eingefroren hat. Sie begegnet ihrem Gegenüber – sei das eine Stadtlandschaft, ein Interieur, eine Bäuerin aus Soglio oder Andy Warhol – stets mit derselben Neugierde und Offenheit.

In Zusammenarbeit mit der Galerie m, Bochum, und dem Evelyn Hofer Estate, München.

6. Juni bis 11. Oktober

### **Robert Frank – Memories**

Der kürzlich verstorbene Robert Frank zählt zu den bedeutendsten Fotografen unserer Zeit. Sein 1958 zuerst in Paris und im Jahr darauf in New York erschienenes Buch *The Americans* ist vielleicht das einflussreichste Fotobuch des 20. Jahrhunderts. Als eine Art fotografisches Roadmovie entwirft es ein düsteres Gesellschaftsportrait, das damals ganz Amerika aufschreckte. Und sein persönlicher, zwischen Dokumentation und subjektivem Ausdruck changierender Stil veränderte die Nachkriegsfotografie radikal.

Doch *The Americans* war kein spontaner Geniestreich. Bereits in Franks Frühwerk gibt es Vor- und Nebengeschichten, die enge Verbindungen zu Themen und Bildern seines legendären Buchs aufweisen. Die Fotostiftung Schweiz verfügt über eine Kollektion von kaum bekannten Arbeiten – viele davon Schenkungen des Künstlers –, an denen sich die Verfestigung von Franks subjektivem Stil nachvollziehen lässt. Neben Essays aus der Schweiz und Europa umfasst sie auch Werke aus den USA der frühen 50er Jahre, die den bekannten Klassikern ebenbürtig sind, aber aus editorischen Gründen unpubliziert blieben. Im Zentrum der Ausstellung *Robert Frank – Memories* steht die erzählerische Kraft von Franks Bildsprache, die sich gegen alle Konventionen entwickelte und erst dann internationale Anerkennung erfuhr, als sich Frank bereits von der Fotografie verabschiedet und dem Medium Film zugewandt hatte.

Die Ausstellung wird von einer Präsentation der Bücher begleitet, die der Verleger Gerhard Steidl während mehr als 15 Jahren mit Robert Frank realisiert hat.

24. Oktober 2020 bis 14. Februar 2021

### **Manon – Einst war sie *La dame au crâne rasé***

Mitte der 1970er Jahre gab sich eine junge Künstlerin den programmatischen Namen «Manon». Mit ihren Auftritten als *Femme fatale*, provokanten Performances und Installationen mischte sie die Zürcher Kunstszene auf, stellte Männer in einem Schaufenster aus oder präsentierte ihr von laszivem Dekor überbordendes Schlafzimmer als *Lachsfarbenes Boudoir* in einer Galerie. Manon ist Drehbuchschreiberin, Bühnenbildnerin, Regisseurin und Schauspielerin, aber auch Fotografin. Mit dem Werkzeug der Kamera arbeitet sie bis heute an Selbstporträts und Stillleben. Sie konstruiert ihre Bilder mit kompositorischem Feingefühl, spielt mit subtilen Verweisen auf Kunstgeschichte und Popkultur und bringt gleichzeitig existenzielle Wünsche und Ängste zum Ausdruck. Manons fotografisches Oeuvre ist ein Reigen der Schönheit und der Vergänglichkeit, angeführt von *La dame au crâne rasé*, der legendären Serie aus den Jahren 1977/78. Die Heldin dieses traumhaften Fotoromans, die mit ihrem kahlgeschorenen Schädel androgyn und sexy, verletzlich und dennoch unantastbar cool ist, taucht nicht zuletzt im späteren Langzeitprojekt *Hotel Dolores* wieder auf.

Anlässlich des achtzigsten Geburtstags von Manon stellt die Fotostiftung die Manon-Klassiker neben weniger bekannte Arbeiten der Künstlerin, vereint die frühen Serien mit den fotografischen Tableaus der vergangenen Jahre und würdigt damit ein Werk, das internationale Beachtung genießt.

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an Sascha Renner: [renner@fotostiftung.ch](mailto:renner@fotostiftung.ch),  
T +41 52 234 10 30. Pressebilder in Druckqualität können auf der Website heruntergeladen werden: [www.fotostiftung.ch](http://www.fotostiftung.ch) (Rubrik Presse).  
Wir bitten um die Zustellung eines Belegexemplars.